

Bergtour auf den Schillerkopf 2008m



Auf dem Schillerkopf

Tourenleiter: Peter Beyer
Anzahl Teilnehmer: 12

Datum, Ziel: Samstag, 19. Mai 2012 Schillerkopf, 2008 m
Talort: Bürserberg, 1170 m
Abmarsch .. Rückkehr: 09:00 Uhr .. 16:45 Uhr
Pausen: 3 mal 10 min. 1 mal 30 min.

Anreise mit: 3 Autos
Abfahrt in Altstätten: 07:30 Uhr

Zusammenfassung: Fahrt bei sehr schönem Föhn-Wetter via Oberriet, Rankweil, Nüziders nach Bürserberg. Aufstieg entlang der Sesselbahn Richtung Loischkopf. Die Zimba grüsst. Danach meist sehr viel Schnee im Wald und im grossen Steilhang unter dem Kessikopf, der Weg nur selten aper, kleine Kraxeleyen über Felspartien, manchmal durch Legföhrenbestände. Heikle Passage über dem riesigen Erosionstrichter vor dem Gipfel. Abstieg zum Schillersattel wegen massenhaft Schnee, Föhren und Steilhängen sehr zeitraubend. Erfordert dauernd hohe Konzentration. Ab hier leichter Abstieg über Schneefelder, durch Wald und über Alpen nach Dunza, wo wir im Bergrestaurant den Durst löschen. Die Bergtour "leicht" war sehr alpin und recht anspruchsvoll. Allen Teilnehmern, besonders auch den 2 Neuen herzliche Gratulation zu dieser sehr abwechslungsreichen Tour und vielen Dank für die schöne Kameradschaft.

Tourenbericht:

Pünktlich um 7'30 Uhr treffen wir uns am Stossplatz und fahren über Oberriet, Rankweil, Schwarzer See, Bludesch nach Bürserberg. Gerne hätten wir nach der Fahrt in Bürserberg noch einen Kaffee getrunken; aber alle Restaurants sind geschlossen. Also starten wir um 9 Uhr Richtung Loischkopf zur Bergstation der Sesselbahn, wo wir einen Tee und die herrliche Sicht auf die Zimba geniessen.

Die Zimba grüsst

Rast ob der Bergstation der Sesselbahn Loischkopf



Ab hier geht's auf dem fast gänzlich schneebedeckten, selten sichtbaren Weg durch den Wald, über den Mühlebach und weiter nach "Alte Statt" und Furkla. Znünihalt an der warmen Sonne. Es gibt erst sehr wenige Blümchen.

Weiter steigen wir im Schnee durch den Wald zur grossen Mulde unter dem Kessikopf, in der sehr viel Schnee liegt. Keine Spur, kein Weg sichtbar. Über recht steile Hänge gewinnen wir in gutem Trittschnee Höhe. Nur selten können wir dem aperen Bergweg mit kurzen Kraxeleien durch Föhrenbestände folgen.

Anstieg in gutem Trittschnee

Passage durch die Legföhren



Zum Kessikopf hinauf führt der Weg schneefrei durch leichten Fels zur Scharte, wo sich der Tiefblick in den riesigen, kraterartigen Erosionstrichter öffnet.

Beim Abzweiger zum Schillersattel am Kessikopf

An der Scharte über dem Erosionskrater



Eine vorbildlich verankerte Kette ist tief im harten Schnee eingefroren, unmöglich, sie herauszureissen – nicht benutzbar! So ist die heikle Passage im sehr steilen Hang nur mit improvisierten Mitteln zu bewältigen. Ich trete möglichst tiefe Tritte in den relativ harten Schnee und bohre etwa alle 80 cm einen Stock tief in den Schnee. So gibt es feste Griffe an Stelle der Kette.

Tiefblick in der Krater



Heikle Querung, weil die Kette im tiefen Schnee eingefroren ist



Wenige Schritte danach erreichen wir um 12.45h erleichtert und stolz den Gipfel. Gratulationen, lange Mittagsrast, Aussicht genießen, erholen.

Gipfelrast mit Blick gegen Tuklar und Fundelkopf



Nun müssen wir zurück durch den Steilhang. Mit Rolands Unterstützung gelingt es, die Kette mithilfe der Stöcke von oben her freizulegen. So ist die Traverse problemlos zu begehen. Der weitere Abstieg Richtung Schillersattel ist wegen des vielen Schnees sehr zeitraubend, erfordert aufwändige Spurarbeit und volle Konzentration. Der Weg liegt fast durchwegs unter tiefem Schnee. Die Föhren behindern uns zeitweise beim Abstieg, bieten aber andererseits gute Sicherheit gegen das Abrutschen.

Der letzte Steilhang vor dem Schillersattel bereitet mir noch einmal Sorgen, weil er relativ hart erscheint und eine sehr lange Rutschbahn abgeben würde. Der Versuch, ihn zu umgehen scheitert, weil das noch schwieriger würde. Also trete ich möglichst tiefe Tritte in den festen Schnee und Roland bessert sie nach, so dass auch diese letzte Querung problemlos von allen gemeistert wird. Durchatmen, geschafft!

Letzte heikle Querung vor dem Schillersattel



Entspannen mit Rückblick zum Schillerkopf



Gegen 15h erreichen wir den Schillersattel und genehmigen einen Schluck Tee. Das schöne Wetter ist vorbei; dichte Wolken sind aufgezogen. Wir verzichten auf die Mondspitze und steigen teils rutschend im Nu den Schneeang hinunter zur Schillermulde. Nur hier gibt es einige Spuren. Wir haben also eine Sommer-Erstbesteigung mit Überschreitung des Gipfels geschafft.

Ab hier folgen wir den Wegmarkierungen und den wenigen Spuren im Schnee durch den offenen Wald hinunter, bis wir etwa auf 1500m fast schneefreie Alpen erreichen. Bei einem kurzen Halt vertilgen wir die letzten Bissen Lunch und etwas Tee, sofern noch vorhanden.

Nacktstenglige Kugelblumen

Grosse Routenauswahl ob Dunza



Danach erreichen wir bald das schöne Berggasthaus Dunza, wo Bier oder andere Getränke durch unsere trockenen Kehlen zischen. Autos abrechnen mit geschätzten 10.- CHF pro Person und dann bringen wir noch die kurze Strecke zu den Autos auf dem Teersträsschen hinter uns.

Weil nicht alle zum Stossplatz zurück müssen, verabschieden wir uns hier. Eine sehr schöne, abwechslungsreiche, recht anspruchsvolle Tour liegt hinter uns. Ein unvergesslicher Tag mit bester Laune, Fröhlichkeit, intensivem Geplauder, hoher Konzentration, manchmal etwas Überwindung, gegenseitiger Hilfe und Unterstützung, Kameradschaft bleibt in Erinnerung.

Besondere Erwähnung verdienen die beiden Neuen auf der ersten SAC-Tour: Ramona Keiser und Monika Mollet. Sie haben die Hürde zum SAC-Beitritt mit Bravour geschafft. Herzlichen Dank an Roland für seine Unterstützung als Stellvertreter.

Peter Beyer

Teilnehmer

Melitta Schumacher, Monika Mollet, Ramona Keiser, Marlis Tännler, Marietta Leu, Andrea Hutter, Roland Städler, Barbara Graf, Peter Hauser, Ami Hauser, Max Köppel, Peter Beyer

Fotos:

Max Köppel, Andrea Hutter, Peter Beyer

Tourenbericht:

Peter Beyer